

# Berufsschulstufen-Konzeption

## 1. Grundsätze

Der Schwerpunkt der Berufsschulstufe bildet die Vorbereitung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die nachschulische Situation. Der wesentliche Unterrichtsinhalt stellt hierbei der Bildungsbereich „Arbeit“ dar. In der Berufsschulstufe werden Grundlagen für die spätere berufliche Tätigkeit (z. B. Arbeitstechniken, Schlüsselqualifikationen) gelegt, sowie berufliche Bildung (z. B. Werkstoffkunde) vermittelt.

Im Hinblick auf die nachschulische Situation haben neben den Kulturtechniken die Inhaltsbereiche „Wohnen“, „Freizeit“, „Mobilität“ und „Partnerschaft / Sexualität“ ebenfalls eine zentrale Bedeutung. Diese werden entsprechend im Unterricht gewichtet.

In der Berufsschulstufe werden Förderinhalte aus vorhergehenden Schulstufen aufgegriffen und nach ihrer Bedeutung für die nachschulische Situation des Schülers / der Schülerin thematisiert. In Abhängigkeit von der individuellen Lernausgangslage und den individuellen (Lern-) Bedürfnissen können hierbei verschiedene Aspekte wichtig sein, z. B.:

- die Weiterführung und Vertiefung der Kulturtechniken (Mathematik, Deutsch),
- die Erweiterung des Mobilitätstrainings,
- die Bereitstellung von basalen Lernangeboten und
- die Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten (Unterstützte Kommunikation).

Durch differenzierte Unterrichtsangebote sollen alle SchülerInnen entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten am Unterricht teilnehmen können.

Ausgehend von der Konzeption der Klosterbergschule sind die Berufsschulstufenklassen sowie die Arbeitsgruppen heterogen zusammengesetzt. Ein Mal pro Tag findet – wie in den anderen Schulstufen - für zwei Unterrichtsstunden die sog. K-Gruppe (eigener Unterricht für SchülerInnen mit körperlichen Behinderungen) statt. Des weiteren werden - wo nötig - für spezielle Unterrichtsinhalte (z. B. Kulturtechniken, basale Angebote) zeitweise homogene Lern- / Leistungsgruppen gebildet, sowie spezielle Förderung für einzelne SchülerInnen angeboten (z. B. UK, Praktikumsvorbereitung, Mobilitätstraining).

## 2. Struktur / Gliederung

- In sog. „Arbeitsgruppen“ steht an drei Wochentagen (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) das Lernfeld „Arbeit“ im Mittelpunkt. Hier werden in verschiedenen Bereichen (z. B. Werken, Dienstleistungen, Kreativgruppe, Arbeitstrainingsgruppe) berufs- und arbeitsspezifische Grundlagen (z. B. Arbeitstechniken, Werkstoffkunde) erlernt und geübt.
- In der weiterhin vorhandenen Klassenstruktur (am Montag und Freitag) werden zentrale Inhaltsbereiche der Werkstufe (z. B. Wohnen, Freizeit) thematisiert. Des weiteren finden an diesen Tagen weitere Unterrichtsfächer / -bereiche (z. B. Religion, Schwimmen, AG) statt.
- Täglich werden die vorhandenen Kompetenzen in den Kulturtechniken (Deutsch, Mathematik) geübt, gefestigt und angewandt.

## 2.1 Grobgliederung des Berufschulstufenstundenplans

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8.30 – 9.15	Klassenstunde (1)	Kulturtechniken (6)	Kulturtechniken (6)	Kulturtechniken (6)	Zentrale Inhalte der Werkstufe (9)	
9.15 – 10.00	Religion (2)	EF Kult. (6) / Arbeitsgruppe (7)	Arbeitsgruppe (7)	EF Kult. (6) / Arbeitsgruppe (7)		
Pause						
10.30 – 11.15	Schwimmen / K-Gruppe (3)	EF Kultur-techniken (6) / integrierte Arbeitsgruppe (7)	Arbeitsgruppe (7)	Praktikumsgruppe	EF Kult. (6) / Arbeitsgruppe (7)	Kulturtechniken (6) / K-Gruppe (3)
11.15 – 12.00						
12.00 – 12.45	Mittagessen (4)	Mittagessen (4)		Mittagessen (4)	Mittagessen (4)	
12.45 – 13.30		Sport (8)		Religion (2)		
Pause						
13.45 – 14.30	AG (5)	Sport (8) / K-Gruppe (3)		integrierte Arbeitsgruppe (7)		
14.30 – 15.15						

### Erläuterungen:

(1) Klassenstunde	Wocheneinstieg in der Klasse mit unterschiedlichen Inhalten (z. B. Besprechung der Woche / des Tages, Erzählen vom Wochenende)
(2) Religion	Jeweils zwei Klassen werden gemeinsam in Religion unterrichtet.
(3) K-Gruppe	Zeiten für die K-Gruppe: → Montag 3. + 4. Std. (zeitgleich zum Schwimmen) → Dienstag 7. + 8. Std. (zeitgleich zu Sport) → Mittwoch 1. + 2. Std. → Donnerstag 1. + 2. Std. → Freitag 3. + 4. Std.
(4) Mittagessen	Für einen Teil der BerufsschulstufenschülerInnen findet das Mittagessen in der „Mensa“ statt. Hier sollen sie möglichst eigenständig ihr Mittagessen einnehmen. Dies stellt eine Vorbereitung auf die nachschulische Arbeitssituation dar (vgl. Essenssituation in einem Betrieb / in der WfbM). Da aus Platzgründen nicht alle SchülerInnen in die Mensa passen, gibt es zwei weitere Essgruppen. In regelmäßigen Abständen wechseln die SchülerInnen die Essgruppen, so dass alle SchülerInnen für eine gewissen Zeit im Schuljahr in der Mensa essen können.
(5) AG	Die BerufsschulstufenschülerInnen nehmen am allgemeinen AG-Angebot der Schule teil.
(6) Kulturtechniken	In der Arbeitsgruppe werden die Kulturtechniken anwendungsorientiert auf den jeweiligen Arbeitsbereich behandelt (z. B. Umgang mit Geld, Messen von Längen, Lesen von Texten im Bereich Werkstoffkunde). Während der Arbeitsgruppe finden parallel dazu Förderkurse im Bereich

	Kulturtechniken statt. Die SchülerInnen werden hierfür aus ihren Gruppen geholt und in Kleingruppen unterrichtet (allgemeine Unterrichtsinhalte im Bereich der Kulturtechniken sowie besondere Förderaspekte). Auch in den eigentlichen Berufsschulstufenklassen am Freitag (3. + 4. Std.) werden Kulturtechniken unterrichtet.
(7) Arbeitsgruppe	In vier Arbeitsgruppen werden die SchülerInnen in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Umgang mit Holz) gefördert. In halbjährigem Abstand wechseln die SchülerInnen die Gruppe. Zwei Mal pro Woche (Di. 3./4.; Do. 7./8.) sind die SchülerInnen des Arbeitstrainingsbereichs in die anderen Arbeitsgruppen integriert. Nähere Erläuterungen hierzu siehe unten.
(8) Sport	Die Sportzeiten sollen zeitlich ausgedehnt werden (ab ca. 13.00 Uhr) – möglicherweise können somit zukünftig einerseits öffentliche Verkehrsmittel im Rahmen des Mobilitätstrainings zum Hinkommen an die Turnhalle genutzt werden, andererseits sollen die SchülerInnen die Möglichkeit erhalten, nach dem Sport zu Duschen.
(9) Zentrale Inhalte der Berufsschulstufe	Die „zentralen Inhalte“ der Berufsschulstufe bilden insbesondere die Bereiche „Wohnen“, „Freizeit“, „Mobilität“ und „Partnerschaft / Sexualität“. Daneben können in diesen Unterrichtsstunden weitere für die SchülerInnen bedeutsame / interessante Themen behandelt werden.

## 2.2 Arbeitsgruppen

Für die Bildung der Werkstattgruppen sind mögliche nachschulische Arbeitsfelder der SchülerInnen, sowie Inhalte des neuen Bildungsplanes ausschlaggebend. Dementsprechend werden folgende Arbeitsgruppen (SJ 2009/10) gebildet:

1. Werkgruppe
2. Dienstleistungsgruppe
3. Kreativ-Arbeitsgruppe
4. Arbeitstrainingsbereich

Die Arbeitsgruppen werden klassenübergreifend und heterogen zusammengesetzt.

Für jede Arbeitsgruppe gibt es eine hauptverantwortliche Lehrkraft. Die SchülerInnen wechseln im halbjährigen Turnus die Arbeitsgruppe. Jede Schülerin / jeder Schüler soll am Ende seiner Berufsschulstufenzeit mindestens ein Mal jeden Bereich durchlaufen haben.

Inhalte des Unterrichts in der Arbeitsgruppe:

- Erwerb und Übung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Ausdauer) und von berufs- / arbeitsspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Kontinuierliche Arbeit an Werkstücken
- Werkstoff- / Materialkunde (z. B. Ernährungslehre)

Nähere Erläuterungen zu den Inhalten der einzelnen Arbeitsgruppen befinden sich im Berufsschulstufen-Curriculum (vgl. 4.).

## 2.3 Praktikumsgruppe

Neben den Werkstattgruppen gibt es eine sogenannte „Praktikumsgruppe“, die sich an einem Vormittag (Mittwoch 1. – 4. Stunde) trifft. In dieser Gruppe sind ca. 4 – 5 SchülerInnen, wobei die SchülerInnen flexibel in die Gruppe wechseln können und der Unterricht je nach Inhalt von wechselnden SchülerInnen besucht wird. Sind die SchülerInnen an einem bestimmten Tag nicht in der Praktikumsgruppe, so verbleiben sie für diese Zeit in ihrer jeweiligen Werkstattgruppe.

Zentrales Ziel der Praktikumsgruppe ist, den SchülerInnen Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sie sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, sich in realen Arbeitssituationen zu erproben und Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern zu sammeln.

Inhalte des Unterrichts in der Praktikumsgruppe:

- Allgemeine Berufskunde / Kennen lernen von möglichen Arbeitsfeldern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Bewerbertraining / Bewerbungstraining (z. B. Vorstellungsgespräche üben, Bewerbung / Lebenslauf schreiben)
- Praktikumsstellen ausfindig machen und kontaktieren (z. B. über Internet, Telefon)
- Einüben von speziellen Arbeitstechniken / Aufgaben, die innerhalb eines Praktikums erforderlich sind (z. B. Kennen von unterschiedlichen Brotsorten)
- Praktikumsvorbereitung / -nachbereitung (event. Praktikumstagebuch)
- Praktikumsbegleitung (Besuch von SchülerInnen bei ihren Praktika)
- Austausch von Erfahrungen (zwischen den verschiedenen PraktikantInnen)
- Individuelles Mobilitätstraining (Bewältigung des Weges zur jeweiligen Praktikumsstelle)

Je nach Unterrichtsinhalt können einzelne oder mehrere SchülerInnen am jeweiligen Unterricht teilnehmen. Auch kann die Unterrichtszeit von der Lehrkraft für die Kontaktaufnahme mit möglichen Praktikumsstellen genutzt werden.

In die Praktikumsgruppe soll insbesondere auch der Integrationsfachdienst (IFD) mit seinen Kompetenzen im Bereich der Praktikavermittlung und der Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit einbezogen werden. Dieser soll in enger Abstimmung mit der in der Praktikumsgruppe unterrichteten Lehrkraft eingesetzt werden.

Als Praktika sollen einerseits berufserkundende Praktikumsstellen (Orientierungspraktika) für einen gewissen Zeitraum (z. B. zwei Wochen) gesucht werden, wie auch andererseits Langzeitpraktika (Erprobungspraktika), in denen die SchülerInnen ein bis drei Tage pro Woche an ihren Praktikumsstellen sind.

Durch erfolgreiche Praktika können einzelne SchülerInnen in nachschulische Arbeitsverhältnisse auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden. Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kommen jedoch nicht nur für diejenigen SchülerInnen in Frage, bei denen eine nachschulische Beschäftigung in diesem Bereich möglich ist bzw. erscheint. Auch für weitere SchülerInnen kann ein entsprechendes Praktikum interessant sein. Durch Ableistung eines entsprechenden Praktikums kann beispielsweise sowohl von SchülerInnenseite, wie auch von den Eltern, eine Entscheidung für die WfbM bewusster getroffen werden. In enger Absprache der jeweiligen KlassenlehrerIn mit der Lehrkraft der Praktikumsgruppe (in Zusammenarbeit mit dem IFD) sollen diese Praktika organisiert werden.

#### 2.4 weitere Aspekte

- Als weitere zentrale Entwicklungsaufgaben der Berufsschulneugliederung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:
  - o Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit den Eltern
  - o Die „Zentralen Inhalte“ der Berufsschulstufe (z. B. Wohnen, Freizeit) müssen ausdifferenziert und in eine „Konzeption“ gebracht werden – ausgehend vom neuen Bildungsplan.
- Alle SchülerInnen nehmen ein Mal pro Schuljahr an einem 14-tägigen Praktikum an der WfbM / in der FuB teil (Gruppen- oder Einzelpraktika).

### 3. Organisation

Neben den Berufsschulklassenleitungen gibt es für folgende Aufgabenbereiche in der Berufsschulstufe feste Ansprechpersonen:

Aufgabenbereich	SJ 2009/10
BerufsschulstufensprecherIn	H. Graf
Arbeitsgruppen	Werkgruppe – H. Reischl Dienstleistungsgruppe – Fr. Staudenmaier Kreativgruppe – Fr. I. Maier Arbeitstrainingsbereich – H. Tonhäuser
Praktikumsgruppe	Fr. Bareiß
Praktika in der WfbM / FuB	jeweils die Ansprechpersonen der Arbeitsgruppen
Wohntraining	H. Graf

Als institutionalisierte Maßnahmen in der Zusammenarbeit mit Eltern werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt:

- **Berufswegekonzferenz** (jedes Schuljahr; mit IFD)
- **Entlassgespräche** (mit SchülerInnen, die im jeweiligen bzw. im kommenden Schuljahr entlassen werden sollen, und deren Eltern / Erziehungsberechtigten)
- **Berufsberatung für die EntlassschülerInnen** (mit der Agentur für Arbeit und in Einzelfällen IFD)
- Angebot von **Werkstatt- / Wohnbereichsbesichtigungen** von unterschiedlichen Trägern (z. B. Remstalwerkstatt) für interessierte Eltern
- Information der Eltern über die allgemeine Inhalte der Berufsschulstufe bzw. individuelle Aspekte in Bezug auf ihr Kind:
  - Elterninformationsabend (im Mai / Juni): Erläuterung der Berufsschulstufenstruktur (inkl. den speziellen Inhalten) – für Eltern der Berufsschulstufe bzw. für Eltern der Hauptstufe II, die im kommenden Schuljahr in die Berufsschulstufe wechseln
  - Individuelle Elterngespräche (Elternsprechtage und Einzelgespräche)
  - Regelmäßiger Austausch und Information in Informations- / Fragenachmittage (im Anschluss an Unterricht)
  - Informationsnachmittag in der WfbM / FuB (Rundgang und Information) für die Berufsschulstufeneltern (im Rahmen des Praktikums an der WfbM / FuB)
- Weitergabe von interessanten Terminen aus den Werkstätten durch die Schule an die Eltern (z. B. Tag der offenen Tür)

### 4. Berufsschulstufen-Curriculum

(Inhalte der Arbeitsgruppe)

#### 4.1 Werkgruppe

Werken bietet den SchülerInnen die Möglichkeit sich mit verschiedenen Materialien, wie z. B. Holz, Metall, Kunststoffe und Ton auseinanderzusetzen und deren verschiedenen Eigenschaften zu erfahren. Daraus resultieren verschiedene Bearbeitungstechniken mit unterschiedlichen Werkzeugen und Gestaltungsmöglichkeiten.

Unsere SchülerInnen kommen mit einem breiten Vorwissen an grundlegenden Arbeitstechniken in die Berufsschulstufe. Aufbauend auf diesem Erlernten werden nun in der Werkgruppe:

- neue Techniken eingeführt:

- o komplexere Verarbeitungsverfahren kennenlernen
- o andere Werkzeuge und ihre Verwendungsmöglichkeiten erfahren
- o den Einsatz einfacher Maschinen und deren sinnvollen ökonomischen Einsatz erlernen
- komplexere Werkstücke hergestellt: Werkstücke, die
  - o eine Vielzahl an unterschiedlichen Techniken beinhalten,
  - o verschiedene Werkstoffe verarbeiten und deren Verbindungsmöglichkeiten ausprobieren und kennenlernen
- Produktionsverfahren kennengelernt:
  - o Serienarbeit (nur für einen Arbeitsgang zuständig sein)
  - o in einem arbeitsteiligen Verfahren mitwirken
  - o exakt und zügig arbeiten.

Durch die große Werkgruppe und den Einsatz von Maschinen ist es für ein sicheres Arbeiten notwendig, Regeln zu beachten und einzuhalten. Dies sind z. B. unnötigen Lärm zu vermeiden, an seinem Arbeitsplatz zu bleiben, Sicherheitsvorschriften einzuhalten, etc. In späteren Praktika sind die Einhaltung von Regeln wichtig und tragen wesentlich zu einem Gelingen bei. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Steigerung der Ausdauer und des Durchhaltevermögens im Arbeitsprozess. Gleichzeitig sollen die SchülerInnen lernen, die eigene Leistung richtig einzuschätzen und einzuordnen.

Neben all diesen Bereichen des Werks sind „Deutsch“ und „Mathematik“ ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Diese finden schwerpunktmäßig in der ersten Stunde der Arbeitstage statt. Einige Inhalte sind:

- Werkzeugkunde
- Messen
- Arbeitsanweisungen / Verarbeitungshinweise lesen
- Bauplan lesen und umsetzen
- Dokumentation der gemachten Erfahrungen

Der Unterricht in der Werkgruppe ist in der Regel in Projekten angelegt. Die dabei entstehenden Werkarbeiten gehen nicht an die SchülerInnen, sondern werden auf verschiedenen Basaren oder Tage der offenen Tür verkauft.

#### 4.2 Dienstleistungsgruppe

Der Begriff „Dienstleistung“ wird bei uns in einem erweiterten Sinn verwendet. Unsere SchülerInnen stellen Produkte z. B. Essen, Bastelarbeiten her, stellen diese aber nicht für sich selbst sondern für andere her.

Es werden aber auch Dienstleistungen im klassischen Sinn erbracht.

Die Aufgabenfelder unsere Dienstleistungen können in vielen verschiedenen Bereichen angesiedelt sein. Es ist uns wichtig, dass unsere SchülerInnen ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse anwenden und in erweiterten Handlungszusammenhängen einsetzen lernen. Dabei wird Wert auf ein möglichst selbstständiges und eigenbestimmtes Arbeiten gelegt. Sich längere Zeit mit einer Aufgabe zu beschäftigen oder kontinuierlich bei der Arbeit zu bleiben sind in Hinblick auf das spätere Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen für unsere SchülerInnen. Die SchülerInnen haben hier die Möglichkeit im geschützten Schulrahmen Erfahrungen zu sammeln und zu lernen.

Zur Zeit haben unsere SchülerInnen die Möglichkeit sich bei folgenden Tätigkeiten zu erproben

- Cafe Grantissimo:  
Für die MitschülerInnen der Berufsschulstufe ein Pausencafe anbieten. Vielfältige Aufgaben, über planerische und organisatorische Tätigkeiten, an der Kasse sitzen, im

Service tätig sein, bis hin in der Küche die belegten Brötchen herrichten oder Kaffee kochen.

- Kochen für die Kantine (14-tägig):  
Für die MitschülerInnen der Berufsschulstufe wird ein vollständiges Essen gekocht. Auswahl des Essens, Mengenermittlung, einkaufen, zubereiten
- Kantine und Küche sauber halten:  
Täglich nach dem Essen Küche und Kantine aufräumen Küche putzen.
- Backen für das Schulcafe
- Wäschepflege:  
Regelmäßig Wäsche zusammenlegen, Wäsche waschen.
- Gartenarbeit:  
Kräutergarten pflegen, andere jahreszeitliche Arbeiten im Außenbereich ausführen.
- Projekte:  
z.B. verschiedene Produkte für den Weihnachtsstand herstellen, Karten für die schulische Weihnachtspost herstellen, Dinge für den Osterbasar basteln.
- Grünpatenschaft:  
Spielplatz in der Buchstraße sauber halten

Diese Liste wird laufend erweitert und ist natürlich jahreszeitlich abhängig.

Der Übergang zu Praktika außerhalb der Schule ist oft die Weiterführung und Erweiterung gelernter Fähigkeiten und Fertigkeiten aus oben genannten Tätigkeitsfeldern .

„Deutsch“ und „Mathematik“ stellen wichtige Unterrichtsinhalte dar. Diese finden schwerpunktmäßig in der ersten Stunde der Arbeitstage statt, sind aber die ganze Zeit unterrichtsimmanent vorhanden. Die Inhalte orientieren sich ausgehend von den SchülerInnen an den Anforderungen der einzelnen Projekte. Zentrale, für die Selbständigkeit wichtige Aspekte der Mathematik, wie z. B. Umgang mit Geld oder Uhr sind verpflichtende Themen.

#### 4.3 Kreativ-Arbeitsgruppe

„kreativ“ = schöpferisch, Ideen habend und diese gestalterisch verwirklichend.

Im Rahmen der Kreativ-AG haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, schöpferisch, gestalterisch und künstlerisch tätig zu sein.

Der neue Bildungsplan gibt uns als Bildungs- und Erziehungsauftrag (S.11):

„Die Schule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern durch schulische Bildung den **Zugang** zu allen Bereichen des **gesellschaftlichen und kulturellen** Lebens. Schülerinnen und Schüler erfahren sich als **aktive Persönlichkeiten**, die in vielfältige Lebenssituationen einbezogen sind und gesellschaftliche, **kulturelle**, religiöse, **freizeit-**, **berufs-** oder partnerschaftsbezogene Angebote erleben **und mitgestalten**. Lehrerinnen und Lehrer fragen danach, was Schülerinnen und Schüler „stark“ macht und über welche Ressourcen sie jeweils verfügen.“

Die Kreativ-Arbeitsgruppe bezieht Inhalte aus verschiedenen Bildungsbereichen mit ein, wie z.B.:

- Bildungsbereich **Sprache-Deutsch**, z. B. die „Dimension: Elementare Dialogformen“, „Dimension: Verständigung durch Zeichen“ mit dem Themenfeld „körpersprachliche und bildliche Symbole“
- Bildungsbereich **Mathematik**, hier v.a. die „Dimension: Umgang mit Dingen“ mit den Themenfeldern „Stabilität und Lage“, „Dinge haben Qualitäten“, „Dinge lassen sich ordnen“, „Dinge fehlen“, „Gruppierungen von Elementen“, „Das Ganze und seine Teile“.

- Bildungsbereich **Selbstständige Lebensführung** mit den Themenfeldern „Einkauf, Verkauf, Geld“, „Dekoration“, „Sich mit Transport- und Verkehrsmitteln fortbewegen“, „Interessen entwickeln“, „Freizeit gestalten und planen“, hier auch die gesamte „Dimension: Arbeit“.
- Bildungsbereich **Natur, Umwelt, Technik**, v.a. die „Dimension: Technik, Werken und Medien“
- Bildungsbereich **Musik, Bildende und Darstellende Kunst** mit der „Dimension: Bildende Kunst (erleben, gestalten, präsentieren) und textiles Gestalten“

Jedes Halbjahr bieten wir andere kreative Bereiche an, die sich dann zu einem späteren Zeitpunkt mit neuen Aspekten und Inhalten wiederholen werden.

Folgende Vorgehensweise streben wir in ähnlicher Form bei jedem Themenbereich an:

- Abgrenzung des Gebietes; Themen- bzw. Inhaltssammlung mit den Schülerinnen und SchülerInnen; Klärung von Begriffen zu Material (Herstellung, Eigenschaften,...), Werkzeugkunde und Arbeitstechniken. Informationen beschaffen wir uns auf allen möglichen Wegen, z. B. Bibliotheksbesuch, Bücher, Zeitschriften, Filme, Tageszeitung, Veranstaltungshinweise, Internet, eigene Versuche, Ladenbesuche, Einkauf, Museums- oder Atelierbesuche, etc.
- Grundtechniken erproben, erlernen und verbessern
- immer freieres Anwenden der gelernten Techniken, Herstellen von eigenen Werken
- Vergleich mit anderen Künstlern und deren Kunstwerken
- Werke präsentieren
- Kritik und Lob einholen, aushalten und als Ansporn einsetzen

Folgende 4 Bereiche wurden schon bearbeitet:

1. Bildhaftes Gestalten unter dem Motto „Fälscherwerkstatt“
2. Plastisches Gestalten mit Ton und Ytong
3. Arbeiten mit Papier
4. Textiles Gestalten

Über die Arbeit der Gruppe werden Dokumentationen mit Fotos, Texten und Werkbeispielen erstellt.

#### 4.4 Arbeitstrainingsbereich

Den Arbeitstrainingsbereich besuchen SchülerInnen, die im Vergleich zur Gesamtschülerschaft der Berufsschulstufe eine intensivere Förderung in folgenden Bereichen benötigen:

- Wahrnehmungsschulung
- Unterstützte Kommunikation
- Praktisches Handeln
- Förderung der Selbstständigkeit

#### **Wahrnehmungsschulung:**

Über die Besonderheiten der jeweiligen Jahreszeiten werden bei den Schüler/innen die einzelnen Sinnesorgane geschult.

z. B. Taktile Wahrnehmung: warm/kalt im Winter, unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit von Herbstfrüchten (Walnüsse/Kastanie)



### **Unterstützte Kommunikation**

Mit Hilfe über Fotos von SchülerInnen, Abbildungen von Gegenständen, Fotografien von durchgeführten Aktivitäten soll die Kommunikationsbreite der SchülerInnen erweitert werden. Unterstützend wirkt dabei auch der Einsatz von „Big Mac“ oder „Go Talk“.

### **Praktisches Handeln:**

Im hauswirtschaftlichen Bereich werden einfache Handlungsabläufe eingeübt. Z. B. unter Anleitung Obst schneiden, Teig kneten, mit Hilfe über Taster das Rührgerät bedienen usw.

### **Förderung der Selbstständigkeit:**

Einfache Aufträge sollen möglichst selbstständig ausgeführt werden. Z. B. Vespertasche holen und Vesper auspacken, Küchengeräte aus den Schränken holen und wieder aufräumen, die Jacke von der Garderobe holen, etc.

Vier Stunden wöchentlich nehmen die SchülerInnen des Arbeitstrainingsbereichs am Unterricht der anderen drei Arbeitsgruppen teil. Die Integration mit der übrigen SchülerInnenschaft ist dadurch gewährleistet und die SchülerInnen können weitere Erfahrungen machen und Fähigkeiten entdecken. Wie bei den anderen SchülerInnen erfolgt der Wechsel in die Arbeitsgruppen halbjährig.